

211. 2/2 95.

M. 1/4. 95.

Größtartigste Kreisbesuchung!

Haltstücken betr.

Ihre Unterzeichnung erlaubt sich, Größt.  
Kreisbesuchung nachstehende Mitteilung  
zu machen, daß es ihm nicht bis jetzt möglich  
war, die fraglichen Haltstücke zu besorgen,  
da die Arbeit sich viel umfangreicher zeigte,  
als die nachstehende Unterzeichnung anfänglich  
anzuwies.

Größtartigste Kreisbesuchung

nachstehender

Mittheilung, 31. Januar 1895.

Geistl. Rath, Augsburg.











Bachnamen: Lufzweber, Juchelberg,  
Linspberg und Rinn Luch.

Gefunden werden für uns üblich.  
Linspbergen, Linspberger rüft von dem Linspberg  
für, welches sich öftlich von Müggenspöcken fin-  
delt. Linspbergen wird angegeben von dem  
Luch „Heuechenstein“, welches sich für im  
Mittelalter nach. Rinspfließ ist ein veraltetes  
Jelt in der Nähe des sog. Müggenspöckens.  
Für die übrigen Namen konnte ich keine  
weitere Erklärung erhalten.

### III. Familien- u. Taufnamen.

Die häufigsten Familiennamen lauten: Wilm,  
Luch, Linspberger, Grot, Götzmann, Gornung,  
Kastner, Kuggler, Klarhammer, Kugg, Künig,  
Kottler, Jüdlinger, Krüchel, Großkorn,  
Mehner, Müller, Morklinger, Morkle, Ruck,  
Lutz, Mark, Rind, Ringler, Rischer, Kull,  
Kühn, Grotz, Grotz, Kuggel, Kück, Maßbacher,  
Kastnermann, Zittel.

Am häufigsten sind: Gornung, Linspberger, Götz-  
mann, Kastner, Kugg, Kottler, Mehner, Müller,  
Lutz, Rind, Rischer, Grotz, Kuggel, Kück,  
Maßbacher und Zittel.



Vanderman: Karoline, Karl, Ludwig, Johann,  
Johel, Johann, Joseph, Ludwig Jakob, August,  
Johann, Anton, Gabriel, Tobias, Otto, Lukas,  
Emil, Leopold, Emil, Kasimir, Heinrich, Andreas,  
Albert, Joseph, Martin, Heinrich, Wilhelm,  
Leopold, Augustin, Ferdinand, Georg, Leo,  
Leopold; am fünfzigsten sind: Karl, Johann,  
Johann, Joseph, Tobias, Emil, Heinrich, Georg,  
sind die Leppaluanen: Karl-Ludwig (Karl),  
Johann Joseph (Johann), Johann Karl.

Wibliche Vanderman: Maria, Margaretha,  
Jugilin, Karoline, Johanna, Helena, Anna,  
Justina, Rosa, Margaretha, Karoline, Karo-  
mita, Auguste, Helene, Anna, Juliane,  
Emilia, Luise, Elisabeth, Königin, Margaretha,  
Martha, Louisa.

am fünfzigsten sind: Maria, Margaretha,  
Johanna, Rosa, Margaretha, Anna, Luise,  
Auguste und die Leppaluanen: Maria-  
Anna (Maria), Maria-Lise (Maria);

#### IV. Hausbau u. Dorfanlage.

Die Bauart der Häuser ist im allgemeinen  
einfach, ohne Zierwerk; Giebeln sind nur bei  
einzelnen Häusern anzutreffen. Zugänglich sind



Unterpfand, von den Nachbarorten ist zu be-  
merken, daß im allgemeinen in der ganzen  
Umgebung die gleiche Verwitterung vorliegt.

Sie sind die Gänge viel mehr zusammengedrückt,  
als in den meisten benachbarten Lagen;

Insbesondere wenig veränderte Gänge die Eigentümlich-  
keit ist, daß alle Gänge gegen Norden und Nordosten  
mehr einseitig und niedrig abgebaut sind.

In der Gängegruppe dagegen sind von ihr nur in  
den Mittelstücken anzufinden sie weisen zum  
Teil stellenweise quarzführende Gänge. Die Gänge  
sind größtenteils mit dem Gips gegen die  
Norden; bei einigen, besonders bei quarzführenden  
ist ebenfalls gegen den Gips verwittert.

Insichtlich der Stellung des Schieferungs zur Schieferung  
und der Stellung ist von einer Abweichung nach  
Südwesten Verwitterung zu konstatieren, d. h. Schieferung,  
Stell und Schieferung befinden sich teils unter einem  
Bogen, teils sind sie getrennt, Stell und Schieferung  
sind aber stets zusammengedrückt.

Die innere Einteilung der Gänge ist bei den  
einseitigen Gängen immer dieselbe; man gelangt  
von Gips in den meist nicht veränderten Gips, von  
hier nach in gleicher Richtung in die Rufe und schließlich



in die Hofstube. Die Hofstube besteht in der Regel aus einem Raum, welcher durch Thüröffnungen im Hofraum in Hofzimmer und Kellerkammer getheilt wird. Hauptthür ist ein geschlossenes Thor bildet beinahe ein Quadrat. Die Thüren gehen sich ziemlich in gleicher Richtung und sind einander gegenüber einander.

Die Vorflur ist nicht vorhanden.

V. Hausmarken. Hierüber ist zu bemerken, daß solche mehr selten im Lande sind, weil ja nur wenige.

VI. Volkstracht. Hierüber ist nichts zu berichten.

Die Leute tragen merkwürdige Kleidung, und es zeigt sich hierin gegen die Tracht von Kurlandern kein Unterschied.

VII. Nahrung.

Die Nahrung ist im Allgemeinen kräftig, Fleisch wird reichlich gegeben. Eigentümlich ist, daß viele Häuser im Winter zum eigenen Verbrauch einen Hof oder eine kleine Pflanzung und zu diesem Zweck sehr gut mühen. Getreide und Fleisch wird von Sonntag, Dienstag u. Donnerstag gegeben, jedoch gewöhnlich an anderen Tagen; am Freitag giebt man Mehlgerichte. Eine gewöhnliche, gewöhnliche Gerichte geben die Leute den eigentümlichen Namen „Golgater =

mit.



Küster diesen gesessenen Knechte, Knecht und sog.  
Besatzung zu den beliebtesten Waffengriffen.  
Neben den gewöhnlichen Wintergeräten (Küchenschrank,  
Pfeifen, Küben, süße Küben, ringenversteht Gefunden)  
offen sie sich mit großer Begeisterung ein gewisses  
Gefühl; so nennen sie nämlich gutvertraute  
Lebensmittel, welche mit Eifer gekauft sehr  
vollkommen sind und zu demselben Zweck  
müssen.

Waffengriffen giebt es zwei: Wagon-, Mitterg-  
und Knecht, jedoch ist in den meisten Familien  
ein Wagon- (Wagon) und Wagon- (4 Wagon) offen  
eingesetzt. Diese besteht in der Regel aus  
Leinwand und Woll. Waffengriffen sind bestimmt  
Abtönen, jedoch fast nie fast irgendwo aus Woll.

VIII. Gewerbe. Seitens der größten Teil der fünf-  
zigsten Bevölkerung beschäftigt sich mit Landwirtschaft.  
Nur  $\frac{1}{4}$  der Männer findet beson-  
dere Beschäftigung als Arbeiter teils in den  
Bauwerken, teils auf der Straße, die meisten  
von ihnen arbeiten aber bei kleinen Landwirtschaft.  
Unter den Gewerben sind am häufigsten vertreten,  
Fischerei, Fischerei, Länderei. Auf besteht  
hier eine bestimmte Berufszugehörigkeit.



## IX. a. Volkslieder.

Die die fröhliche Bevölkerung im allgemeinen ein lebhaftes Temperament besitzt, ist eine große Menge zum Gesange veranlaßt. Die Tanzbelustigungen und Tanzzeiten, welche letztere nur in Winterfrühen abgehalten werden, folgt ein Volkslied auf das andere, ebenso ist es bei den Spieltänzen, bei welchen aber nicht mehr gesungen wird. Im Sommer sind gesungen bei den Gargenungen ins freie, namentlich in den Wäldern.

### b. Kinderreime.

- „ Ein Jungelein war ein mal König, <sup>①</sup>  
König hing er zu braunen;  
Auf Klaggen auf Klaggen  
Kam er zu der Heimat zu.“ <sup>①</sup>
2. Was willst du, lieber Linn oder Stein?  
Auf Linn antwortet: 1, 2, 3, 4. auf Stein: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9.
3. Kumpel: „ Kumpel pflanz, der Hater fütet  
gueri Pflanz, gueri pflanz und gueri wissen,  
du wollen 's Kumpel kriegen.“
4. „ Man pflanz's Götterlein hat, 's sagt mir bei Linn  
in. fütet mir mir hat.“
5. „ Pflanz lieber Kitzel, mein allerliebster Kitzel.“



① Beim Kindstehen: „Gut, gutte Günde, der  
Mutter pflegt ein Günde und er wote Kuf Logu,  
Kater und Mutter will er Logu.“

② Mein es ist gar er böse Kuf; wenn der  
Lieber ins Schlafte geht, wofst er plumpst.“

③ Kopf: Kopf, Kopf, Langsam, Arrog mir auf dem  
Kintan sein, kommt mich nicht anstehen, sol er  
Kopf und Logu.“

④ Krappweise: „Juch du hast ein Pferd gestohlen;  
gib sie mir den her, sonst muß ich dir die Füße  
schneiden mit dem Messer. Das Kind, auf welches  
die Eltern „wahr“ kriecht, muß sich dem Krapp  
setzen; die übrigen müssen so lange weiten, bis  
noch 1 Kind übrig bleibt; dieses muß dann singen.“

⑤ Krappel: „Ein Mann sollte sich nicht einem We-  
gen, er sollte sich einen Weid. In Gegenwart ein  
Juch von unten und dem Weiden, wofst sich  
frach, um sie weissen zu schaffen.“

⑥ Ein schlauer Weid ist unbekannt finter noch  
und frach pümtliche Juch, wenn sie fruchtbar sind.

⑦ Krappel der Juch Weid, jetzt haben ich genug  
Lauten, spawng er frach. Als er kommt, daß  
der Weid alle Juch und dem Weid misgeschaffen,  
sprach der Juch zum Weid: „Gib mit mir,



„auf was, wo der Mann die fische fängt.“  
Der Beld ging mit. Die jagten nun miteinander  
in das Loch, wofür der Mann die fische fängt.  
Der fisch wofür wofür, wie der Mann die fische  
im Keller einfangen, dann sagt er zum Beld:  
„Komm, wir pflegen dich das Kellerloch in den  
Keller, da unten können wir uns pflügen.“  
Die pflegen fangen und fangen von zu pflanzen.  
Der fisch wofür, wofür der Beld im Keller-  
locher weiter facht, von Zeit zu Zeit klopfen,  
ob er wohl kommen zum Kellerloch fangen können.  
Als der Beld die klopfen; facht er den fisch,  
wann er so oft zum Keller fangpflegen, wofür  
dieser unterwacht, er wolle wofür, ob niemand  
kommen. Wofür der fisch überzogen war, daß das  
fangpflegen ihn immer pflegen wofür, daß  
er wieder fangen und fang sofort von klopfen zu  
kellern. Der Beld wofür und wolle klopfen  
fangpflegen, aber er wofür, sein Leib war so  
sehr wofür, daß er im Kellerloch fangen  
blieb. Der Mann kam mit einer gelben flinte  
und wofür ihn. Der fisch aber pflegen davon,  
indem er sich über die gelben klopfen fachte!“



Kinderspiele: „Die Kinder stehen in einem Kreis,  
das älteste fängt an: ① 1, 2, 3, das ist's Hüffel wir;  
in dem Hüffel ist ein Garten; in dem Garten  
steht ein Baum; in dem Baum ist ein Laub,  
in dem Laub ist ein Nest; in dem Nest ist ein  
Ei; in dem Ei ist ein Huhn; in dem Huhn  
ist eine Maus und die ist weiß. Das letzte  
muß die anderen singen.

Die Knaben spielen mit Kugeln „wie der  
Pater“, ferner „Hüffelball“, „Kugelspiel“,  
„Kugeln“. Das „Königsspiel“. Die bilden eine  
Kreis und zählen ab. Die mit geraden Nummern  
bildet eine Kreis, aber die ungeraden.  
Sind 7 Kreise stehen sie in einer geraden  
Entfernung gegenüber; jeder wählt sich einen  
König. Die Kreise bilden einen Ring, indem  
sie die Kreise an den Händen fest fassen.  
Dann spielt abwechselungsweise jeder König einen  
von seinen Leuten gegen die andere Kreise.  
Diese Kreise können mit voller Kraft gegen  
die feindliche Kreise; weißt einer Knaben die  
Kreise durch, dann fängt er alle ab von der  
Entfernung ab an bis zum Ende der Kreise ab  
Gesangem fort. Der König darf aber nie bei







Ortsneckereien. In Lüneburg der umliegenden  
 der Aufstellung nennen die Müggelstädter  
 "Krause", was wohl dem Umstand zu verdan-  
 ken ist, daß die feinsten Lüneburger Rade mit  
 lobhaften Gästen begeben und sich für einen  
 gegenseitig sehr überaus bewundern, auch  
 besitzen sie bedeutende Anlagen zum "Agricultur".  
 Von Mittelwegen haben sie genau mit Spitze-  
 rungen.

II. Sagen.

1. Ungewöhnliche Zeit: Mitternacht im Besonderen  
 nachts steht ein Geist vor. Jedes Bild haben  
 ein feinstes Phänomen in diesem Gespenstlichen  
 vorbringen lassen; hier sind im Phänomen  
 soll ein Geistes lassen Geist ungewiss. Nicht  
 Lüneburg wollen ihn gesehen haben."
2. Bei dem feinsten Rade stand bis in die 60er  
 Jahren eine Kälte, welche in jener Zeit ab-  
 kam. Ein Mann von Osnabrück, namens  
 Saller, stand unter dem Namen als Land-  
 stück. Auf diesen Vorhaben ist  
 selbst das Geistes, sein Geist war mit ihm,  
 besonders in der Zeit, auch diesem Geist  
 begeben zu sein, begeben nicht.



Das sog. Vandern zwischen Meer und Luft  
ist die größte Zeit des Jahres häufig. Der  
Meerwind weht schon einigemal in die  
Abende, weht sich nach in der Luft des  
benachbarten (Landes?); dieses kalte Meer  
Luft für den Geist eines noch nicht gelösten  
Kraftverhältnisses.

3.

Abendwind: Luft befeuchtet, wenn sie nicht  
einen Wind mit der Luft spüren, in dieser  
Zeit werden nur Luft über ein Gefühl mit  
der Luft gefasst und haben sie gelöst.

4.

Die warmen die Luft gegen "Küppel".

Gefühlspitze sind: die Luft nach dem  
als schwache Luft und schwache Luft.  
Haben werden weht, indem die Luft  
ihnen gegen die Luft zu Luft fließen:

5.

Der die Luft auflösen will, um zu  
den die Luft. Die Luft werden  
weht; dann haben sie entweder kein Gefühl  
oder nicht.

Über den Windverhältnis haben sie das  
sog. Wetter mit Wind unter Luft  
und Luft. Von diesen Luft gehen  
die Luft: er kann mit dem Wetter gehen

6



mit Raß, Schragen und Kanonen mit  
weiltem und pfärrlichen Götze über  
sie lasen. Der Korkenstein kommt oben  
Ruff an den Säulen vor dem Hint-  
sitz zu dem „König“ für und wärte sein  
Raß. Das letztere war mehr bei den  
Alten verbreitet.

7. Gute Nacht in der festzeit wird ein  
Kraut mit einem feurigen Roffa im Vorbeigang  
in den mit Wasser angefüllten Topflöcher  
und in.

Kulturpflanzen: Ein von Himmel her  
stimmender Ton kündet den heiligen  
Ankunft eines Königs.

Ein unvollständiges Wort nennt die Leute  
„Gipsmörder“.

Legen von Löwen: Ein Altar sagen, von Löwe  
gaben gegen weißen Männern in.

Ein Gefäß für mehr für, konnte aber nicht  
weiter über setzen.

Lichtlöcher: An der Krone von für noch

8. Hüppensim steht ein Lichtlöcher, welches im  
weiligen Jahresfest von einem feurigen Mann,  
manus Pfanzel, gesendet wurde.



Das Original aber befindet sich in Berlin;  
 1849 wurde es von Großherzog Leopold  
 dem Prinzen Wilhelm - nachmaligen Kaiser  
 Wilhelm I. - geschenkt. Am 29. Juni 1849  
 hielt Prinz Wilhelm während des Aufenthaltes  
 zwischen hier und Bismarcks fester diesem Bild-  
 stück. Dieses haben dem Prinzen von seiner  
 heimlichen Regal besetzt. Es wird wenigstens  
 von allen älteren Leuten hier besichtigt.

## XII. Sitten und Bräuche.

Geburt: Kinder werden vom Klappnetzer  
 geboren, und sagt man, sie kommen durch die  
 Gebärmutter kriecht sie von dem Kindelohr kommen.  
 Dieses ist nämlich eine Öffnung in der Höhe  
 von Kopf. Kopf wird nicht ganz geschlossen.  
 Das Fingerring ist teilweise noch im Ge-  
 brauche. Diese wird sobald als möglich ab-  
 genommen, am 2. od. 3. Tage schon. Zu der  
 Kirche gehen müssen die Gebärende nur der  
 Frau u. die Feten. Der Mann wird neben dem  
 dem Wabalter vongenommen, meistens kommen in



sind nicht damit verbunden. Der Knäpfmann  
wird im Hofraum einher und hing gehalten.  
Der erste Ausgang der Wörsen ist nach  
4 Personen, wobei dieselben das Kind in die  
Kirche zur Ansprache bringt.

Kommt die Wörsen in's Hofraumbett, dann  
kann und kann ganz nicht sorglos werden,  
und wird über diese Zeit keine Milch ver-  
kocht.

Verfallbar: Aufschluß geht durch eine kurze Prüfung  
später der Aufschlußföhrer vor sich. Der erste  
Kommunionstug wird hier besonders scharf  
begehrt. In kirchlichen Zügen werden die  
Kommunikanten unter Glockengeläute, begleitet  
von der Geistlichkeit, den Lesern u. von Musik  
zur Kirche geleitet. Zum Aufschluß, welcher  
den jungen Verkörper in Aufschluß nimmt, wer-  
den der Gesetzer, die Götter, die wichtigsten Ver-  
wandten und Nachbarn, mitunter auch der Geist-  
liche und Lesern geleitet.

Gründungsfeierlichkeiten. Personen sind nicht  
verfaltet. Eine Anwesenheitsliste ist nicht.  
In der Regel kommen nur Wörsen zusammen,  
welche trinken und sich singen. Gut im Wörsen



Schmerzmittel, wenn ist ein sehr beständiges  
Linderung. Besonders hervorzuheben die  
Wirkung des 8 Uhr im Ort sein, wobei  
nicht selten vorübergehende Schmerzen  
eintreten. Von 11 Uhr mehr nach Hause gegangen,  
weil ein einfaches Werk vorübergegangen war.  
Fürsicht man die vor. Zusammen am 13. August  
bei Nacht. Während die Wirkung beim Gehen  
zusammenpassen, wurde ein Schmerz, welcher zum  
Wirkung des Schmerzes ein Schmerzmittel war, ein  
starkes Gefühl mit in die Wirkung des Schmerzes.  
Dieser Schmerz kann zu einem Starke gebracht.

Kollanzüger. Alles Oben, welches im Winter  
ein Wirkung zusammen, werden um Kollanzüger  
gebracht (Licht). Ein Schmerz, welcher zu dem  
Wirkung ging, müßte sehr ungesund sein, d. h.,  
er müßte bei dem Schmerz sitzen, wenn man  
ihn wissen. Ein Kollanzüger. Sehr werden  
nicht gegest.

Kinderleiden: Schmerz sehr häufig das Gehen neben  
einem Schmerzmittel.

Fürsicht werden bei dem Gehen ein Schmerzmittel  
nicht gebracht.

Lebensmittelmittel: Ein Schmerz, welcher ganz zu



einem Mädchen zuge, zieht nur Befragungsmittel von  
einem Jocher (Joch) nicht über die Hand des  
Mädchens, so daß das Mädchen nicht davon spürt.  
Dann kann sie ihm nicht mehr entweichen.

## Hochzeit.

Das Brautpaar querspannen die jungen Leute  
besteht ursprünglich meist aus dem Mädchen der Eltern.  
Dann kann die junge Leute rechtlich angeschlossen,  
sich zu heiraten, dann geht der junge Mann von  
einem Bannort zu dem Eltern seiner Braut.  
Heirat und nicht im selben Land.

Heirat findet nur statt, wenn 1 Teil der  
Brautleute von dem Brautort kommt.

Die Braut heißt Hochzeiterin und der Braut-  
gum Hochzeiter. Der Brautpater wird Braut-  
pater und die Brautjungfer die Brautmutter  
(Brautmutter) genannt.

Zur Hochzeit lockt die Brautleute ein, zusammen  
mit der Brautpater & Brautjungfer, der Braut-  
pater. Die Hochzeiter laufen von 3., 4. bis 5. Hoch-  
zeiterin in der ganzen Stadt. Nicht nur  
die Hochzeiterteilnehmer, sondern auch das junge  
Paar beteiligt sich daran. Die Hochzeiter bestanden  
teils aus Geld, teils aus Lebensmittel und nicht



und unteren Extremitäten. Besonders  
die Lebensmittel sollen reichlich sind. Es kommt  
vor, daß das junge Gebrüder nicht allein im jun-  
gen Jahr einen hohen Grad, sondern noch viel  
zu spät manchen kann.

Am 1. Krankheitsbeginnstage werden Gebrüder und  
Fettal schon zur Gebrüder eingelassen.

Befugnisse gibt es nicht, die über die Gebrüder-  
alten hinaus selbst pflichten, so wird am Tage  
vor der Gebrüder bei der nachfolgenden Beobach-  
tungen der ganzen Tag getrunken und gegessen.  
Gebrüderstag ist fast immer der Sonntag, selten  
der Donnerstag.

Bismit: der Kräftigen trägt schwarzen Anzug  
mit Lyblin, die Haut im schwarzen Kleid, einen  
großen, bunten Gebrüderfussel und Blumenkranz,  
aber tragen sie Kräftigen und Leitwirdel.

Altensagen: die kräftigen Alten nehmen  
Weißwasser, bespritzen die Gebrüderhaut damit und  
rempfen ihren Gluck und Tagen.

Gelingt es während der Krankheit der Haut  
beim Niederkommen vor dem Alter mit einem  
Knie mit dem Gipfel des Rocks zu kommen,  
dann wird sie schwer über ihn.







Wenn es das erstemal zum Fange geht,  
haben die Kröniger und Kröniginnen im  
Quantum, welches aus 2 Tönnen besteht.  
Bei der 1. Tonne bringt der Kröniger mit  
der Krönin und der Kröniginnen mit dem Leit-  
wirdel, bei der 2. Tonne Kröniginnen mit  
Krönin.

Die Junggefallene mit der lieblichen Märchen  
haben in der Regel das Besondere, daß sie im  
altelischen Lande, aber gemeinlich in einem gutge-  
haltenen <sup>Teil</sup> vom altelischen Königreich.

### Krankheit und Tod.

Bei Krankheiten wird immer ärztliche Hilfe  
eingezogen; jedoch wird dem Patienten  
dennoch stark gesehnt. Inzwischen hat es  
sich von Jahr zu Jahr mehr ein ganzes  
Krankheitsbild von einer Art Gicht in diesem  
Lande. Vor etwa 40 Jahren trift man sie  
nicht nur mit bekannten Beschwerden ein ziem-  
lich häufiges Leiden.

Zurückmittel werden für die noch nicht ange-  
nommen. Am 1. Krönigtage wird in der Kirche  
Voll und Brot geschenkt. Am Mittwoch erfüllt jedes  
Jüngling einen Leuten von diesem Volke



Lebens, aber auch jedes Geschäft im Noth.

Das Geschäft für den Kaufmann. Wird ein  
Vier im Noth der Kunde, demzufolge so  
von dem gewissen Weg, demzufolge so werden  
geändert werden muß.

Wenn ein neuer Noth gegeben wird, dann wer-  
den viele Leute unter die Nothfalle  
eines gewissen Marktes (Landwirtschaftlichen);  
das soll die Augen vom Noth abhalten.

Die Personen Kaufmann im Noth werden  
wichtiges Geschäft gemacht, eine gewisse Noth-  
falle zu machen (Wahlberechtigte & Einpendeln).

Der Geschäftliche wird oft in allen Beispielen  
von Noth sein.

Handelsgeschäfte: Märkten befindet man von der  
Gegen die Günstigen des Marktes, dann sollen  
die Augen regieren müssen.

Handelsgeschäfte: Märkten befindet man von der  
am 1. Mai das Geschäft mit dem Noth von Noth-  
gen unterhalten muß.

Angewandte des Noth: Wenn ein Noth auf einem  
Kaufmann, dann wird bald jemand in der  
Handelsgeschäfte. Wenn jemand in Noth wird  
mit der Kaufmann bleibt lange Noth, dann



wird in Töcher ein Glied uns der Familie nach-  
folgen. Wenn eine Tochter in der Küche eines  
mittleren in der Kunst beabzweckten Junctura pfanzt,  
dann sticht jemand bald in diesem Hause.

Die Töchter werden durch ein mögliches Gefühl  
in der Kunst einen Fort eines Mannes anzeigen.  
Das Besorgen der Ehe meistens der Pflichten,  
gleicht für ein verstorbenen uns der Familie  
ist ebenfalls das Wissen, daß ein anderes  
familienmitglied bald nachfolgt im Tode.

Die Töchter nennen die Töchter "Katharina".

Wahrnehmung: Es wird von dem Tode eines  
Kranken gesagt. Das Kranke pflegt  
im Königlich in der Töchter und Küstler  
meistens die Aussprüche haben.

Die Töchter glauben von das Erzählen et. Anzeigen.  
Der Geist des Tode eines mensche sich bei  
Anzeigen, an welchen der Kranke verweilt  
haben, besonders durch Küstler der Ge-  
wöhn, Töchter und zupflügen et.

Wahrscheinlich der Tode im Hause liegen, für  
man die Töchter in der Tode ziehen.

Wird jemand im Hause, soll man den Tode  
Kocher, post haben sie. Töchter und Töchter



manchen zum Heirathen gezwungen. Ein  
Hoyal im Heirathen soll man feierlich singen, sonst  
bleibt er.

Heirathen werden allgemein gefeiert.

In dem Heirathen wird ein Kopfbrot mit  
gegeben; Kinder werden nach einem Kopf-  
oder Heirathen mit.

Ein Heirathen ist feierliches Fest bei  
den Frauen und Heirathen zu sein.

### Heirathen und Heirathen.

Ein Heirathen wird einem Heirathen feierlich sein  
mit der Heirath, daß mit der Heirath mit  
gegebenen Heirathen ein Heirathen feierlich sein,  
wobei einem der Heirathen einen Heirathen  
oben feierlich.

Heirathen werden man Heirathen mit in die  
Heirathen; es bedeutet Heirathen, und man glaubt,  
es werden dem Heirathen nichts unheiliges  
gegeben in der Heirathen.

Heirathen: Ein heiliges Heirathen Heirathen  
der Heirathen beim sog. Heirathen vom Heirathen  
geben, denn im Heirathen feierlich.

Heirathen: Ein Heirathen Heirathen ist an.

Heirathen, Heirathen, Heirathen und Heirathen  
als.



Im Ringen wird die Jungfrau verabreicht.  
Günstiger: Hirschen. Am 15. August (Maria  
Gimmelfus) tragen die Kinder Kränze  
Kränze in die Kirche, welche sie gemacht  
werden. Gump werden um Palmsonntage  
Palmen gemacht. Palmen und Kränze  
werden in Haus und Stall verabreicht.

Die pfützen zum vor dem Hofen und  
den Jungen. Wenn ein Stall zu  
weit wird, legen viele Leute ein  
gemischtes Mehl unter die Stall-  
pfützen.

Ursachen für den Stall ist der gl.  
Wandel.

Jungen feldpfützen: Als Mittel gegen feld-  
pfützen, Weiden etc. bekommen die Leute hier  
und Umgebung von den Pfützen in der  
Kirche und die Jungfrauen.

Um ein Günstiger insbesond. zu machen,  
haben sie einen sonderbaren Gebrauch.

Die Kranken von den Kindern und  
Kränzen an den Eltern um sonderl.  
manche zu machen, können es nicht. Von diesen  
wird meistentheils das Günstige ein Teil



markbrennt, Löhne <sup>von</sup> münden <sup>von</sup> werfent von  
dem Einpflegen in. Spural.

Letzt: Am ersten Sonntag des Monats  
August feiern sie hier das Gedenken (auf  
in den benachbarten Orten), welches von  
Alt und Jung mitgefeiert wird. Fünfer  
und noch bis vor 5 Jahren wurden Feiern  
abgehalten. In einzelnen Orten der Um-  
gebung ist dies jetzt noch der Fall.

Ein vielfacher Gast noch zu besuchen.

Ein Weinlaß ist in einem oder zwei  
Tagen zu Ende, weil sie nur einen kleinen  
Weinberg besitzen, trotzdem wird gram-  
lich gearbeitet.

Zu Brauzeit werden wieder die Abt-  
kühler mit einem Kesselpil umkühlen,  
sie sollen dem künftigen Bieren.

Feier, um welche sich Ländliche Feiern.

In der Nacht auf den 1. Mai werden hier  
die Ländler mit Maria gefeiert.

Alt Angländer gehen am Sonntag 10 Uhr  
der Mittags. Wenn von Mittwoch oder  
Sonntag mitgezogen wird in einen neuen Hof-  
nung, dem Ländler die Ländler von diesen Feiern



wird nicht durch nachherig werden, d. s. es darf  
in der folgenden Nacht wird nicht in der weichen  
Befahrung gepflogen werden, sonst heißt die  
Familie irgend ein Unglück,

Schiffbau:

Dies die Schiffbau muß die Befahrung gepflogen  
werden, damit kein Genuß unterhandelt werden;  
wird jedoch in dieser Nacht unterhandelt, dann  
hat das Genuß keine Kraft mehr (das unterhandelt  
das um umhandelt).

Zu der Schiffbau werden in vielen Gängen  
zusätzlich durchgehenden, 12 Befahrung werden  
mit der Öffnung nach oben unterhandelt gelagt,  
in jede wird Holz gesteckt. Die 12 Befahrung  
bestehen die 12 Monate. Am 1. Schiffbau wegen  
wird nachgehenden. Die Befahrung, welche zuerst  
sind, bestehen im künftigen Jahre nach Monate  
zu, die trockensten Befahrung bestehen trocken  
Monate.

Zusammen 11 u. 12 Befahrung in der Schiffbau sein  
von der einen Königbrünnen unterhandelt einen  
Befahrung schaffen, hier das weißt einen Glas in der  
Zusammen Namen sein, dann welche man  
müssen der Schiffbau das Bild von der Gebirg  
Schiff.



Legt man in der Luft eine Locke hin und  
zueipfen 11 und 12 Uhr unter die Luftwaage und  
füllt man irgend ein Glas mit Wasser, dann wird  
ein Wellen der jungen Jahre sichtbar sein.

### Alt- und Jungfeste.

Der Tagelohndienst wird von den Kindern und meisten  
Männern in den Schichtarbeiten getrieben. Zwischen  
12 und 1 Uhr wird sehr leicht gearbeitet.

### Sp. Konventionen.

Einige Tage gab bei den Münggensteinern eine junge  
Kolonie Arbeit. Die Arbeit ist es, daß diese  
Tage nur für eine Kolonie Arbeit gearbeitet wird.

Die Konventionen werden sehr erfolgreich,  
wie die in der Holz und den Konventionen.

Die jungen Kolonien werden sehr benötigt, um  
alle Arten von Kindern und jungen Kolonien  
müssen sich mit den Konventionen beschäftigen.

Die Konventionen sind bekannt von Holz und  
sind werden sehr gelobt. Die Konventionen  
ist aber am Freitag abends und besteht aus  
einem reinlichen System, welches oft bis zu  
den Morgen durchgeführt wird. Die Konventionen,  
welche gerade für diese Tage so gut sind,  
konnte mir überiges niemandem erklären.



Wenn Manufaktur ist noch zu bewirten, daß Leute  
glauben, wenn sie von diesem Tage « Erbschaft»,  
Königreich und Thron offen, denn bleiben sie  
das ganze Jahr hinterhand.

Am Jahresende wird uns hier ein großes  
Festmahl gegeben, über welches die  
Leute hinaussetzen, nicht glauben, was  
von diesem kommt, dessen Mann wußten  
nicht mehr.

## Sprachliches.

Montag = Mäni, Dienstag = Mänti,  
Mittwoch, Donnerstag = Mänti, Freitag = Mäiti,  
Samstag = Mänti, Sonntag = Mäni.

Manufaktur = Manufaktur, Gasthaus, Sonntag  
Jahr = Sonnjahr, Gasthaus abend = Gasthaus ausat,  
Jahr = Jahr, von Montag = monnaja, von Mittwoch,  
von Mittwoch. Gesundheit = Gesundheit,  
so gut = so gut, Gut = Gut, Kind =  
Kind, Hauptmann = Hauptmann, Mann =  
Mann = Mannmann, Mann = Mann,  
Mann = Mann oder fall, Großmann heißt Groß,  
Mann = Mann, Mann = Mann, Mann = Mann,  
Mann = Mannmann, Mann = Mann,



Handhüßer = Handhüßer, Leitwirdel = Leitwirdel =  
Leitwirdel, Rindstüß = Rindstüß, Grothorn =  
Grote, Gattel = Gattel, güter ort = güter  
Abend, Kuscherin bei Wintern sind: „Gott der  
Gott“, „Gottsel“ und „guter Gattung“;  
feinfür flüß sind: „Kammerwassert“, „Kaiser Rind“,  
„Kaiser Kopf“, „Lamal“ und „Kaiser“ sind  
Kammerwasser, waffeln = waffeln; Namen von  
Gartenwässern: Kassin = Kassin, Wässer =  
Wässer, Kammern = Kammern, Westwässer =  
Westwässer, Wasser = Wasser;  
Feid = Feid, Riffel = Riffel, von Flüß:  
Riffel = Riffel, Riffel = Riffel;  
Riffel = Riffel, Wässer = Wässer,  
Riffel = Riffel; ein Kassinman <sup>nicht Kassinman</sup> =  
Riffel Kassin = Kassin; Wässerwolf =  
ein Kassinman Kassin, Kassin =  
Kassin; Kassin = Kassin; Gassen =  
Kassin: „Kassin Gassen, Gassen“; Kassin = Kassin;  
Kassin = Kassin, Kassin = Kassin; Kassin =  
Kassin (nicht Kassinman); Kassin = Kassin  
Kassin = Kassin von Gassen in Kassin, Kassin =  
Kassin; Kassin = Kassin = Kassin, Kassin =  
Kassin; Kassin = Kassin; Kassin = Kassin.



Am Pflanze mäste ich noch seine unfehlbare,  
was in seiner Aufzeichnung eines seiner  
Kranken mit dem 9ten August (1796) das  
weilige Josephsbrüder über die weltliche  
Leprosen der Jünglinge in seiner Zeit  
zu lesen ist.

„ Am 3. Juli 1796 kam Herzog Karl von Öster-  
reich als Kommandant der Armee in Linz  
an und logierte sich ebenfalls im Haus-  
stein an. Er blieb 4 Tage hier, abends  
täglich von morgens 8 Uhr bis abends spät.

Am 4. Juli besuchte er seinen Kaffee bei Kestel  
an, welches aber wegen Überladung der  
Jünglinge unglücklich für die Österreicher  
fiel, und seinen Herzog Karl fast in die  
Hände der Feinde fiel. Am 5. spielte <sup>der</sup> Herzog  
um 7 Uhr nach zu Mittag und wurde wegen der  
Menge seiner Gäste in der Kaffeehaus, weil  
kein Zimmer groß genug war, die Fenster  
alle aufzumachen. Es wurde dann bis nach  
11 Uhr ringsum gehalten, dann ging C. G. Karl  
zur Ruhe mit einem Kaffee, der damals in  
Kaffeehaus noch vorzüglich war, indem P. K. Joseph  
seiner Leprosen diesen Abend festgesetzt und



ist meine Haltung gänzlich falsch. Das Her-  
aus war ein großer Haufen gestopft voll  
Offizieren, die von C. J. Kaul bei der  
Kaisers Anwesenheit.

In der Nacht vom 5. auf den 6. Juli vertrieben  
die Kaiserl. Truppen gegen Eblingen, meistens  
auf den feindlichen Ort, wobei die Einvernahme  
der verbleibenden Truppen von hier meistens von den  
Kaiserl. Truppen gänzlich mieden. Auf sind  
die meisten Einvernahmen von hier schon gänzlich  
geschehen. C. J. Kaul kam am 6. Juli morgens  
 $\frac{1}{2}$  3 Uhr mit dem Hauptquartier auf und verlegte  
es nach Eblingen.

C. J. Kaul, damals 25 Jahre alt, ist von mehr  
kleiner als mittelmäßiger Natur, von sehr schlanker  
Leibesbeschaffenheit, im Angesicht blaß, jedoch von  
fröhlicher Miene, mit einer Gabelstirn und  
starkem Glatzkopf. Seine Physiognomie ist jener  
des Kaisers Joseph II. ziemlich ähnlich.

Seine Geliebte hat sich schon verloren, sowie mich  
wahrhaftig verzieht, daß ich zuhause für einen  
der größten Götzen hält. Seine Lebensart ist sehr  
mäßig; Wein trinkt er sehr wenig, Bier und  
Brombeeren gar nicht, jedoch trinkt er täglich 2 mal







erinnert, den hohen Altar andenkend, der ganz  
unerschrocken geliebt ist.

Am 8. Juli verließ ich den Teil der Franz. Armee  
für den Krieg mit der Bayern, wo es geschah für  
und Mülhausen zu einem Vertrag zwischen dem Kaiser  
und Franz. Joseph, in welchem die Kaiser: 3 mal  
von den Punkten zurückzuführen sind, allein  
die meisten geiffen gegen nachmittags 2 Uhr mit  
dem Gen. v. G. Karl selbst mit 800 Mann  
unerschrocken Bayern, die er in's Vertrag führte,  
wobei die Franzosen, die sich dem zum Teil für den  
Krieg, zum Teil für blieben. Die Franzosen wüßten  
bei dieser Aktion allein mit dem G. v. G. Karl 7  
Kompanien mit Kartätschen geladen und schossen unersch-  
rocken, aber durch den G. v. G. zu lassen. Die aber  
dieser Aktion sollen 24 Kaiser. Kompanien immer  
blind geschossen haben, aber nicht und schrecklich  
sind werden sein. "

ganzempfehlen, daß

Wetter der ergebene Unterzeichnete nachträglich einen  
Plan von einem Hügel und den Ortplan einpendet,  
denn ist er genau damit dazu.

Münchener, 31. Januar 1895.

G. Gattler, Hauptmann.